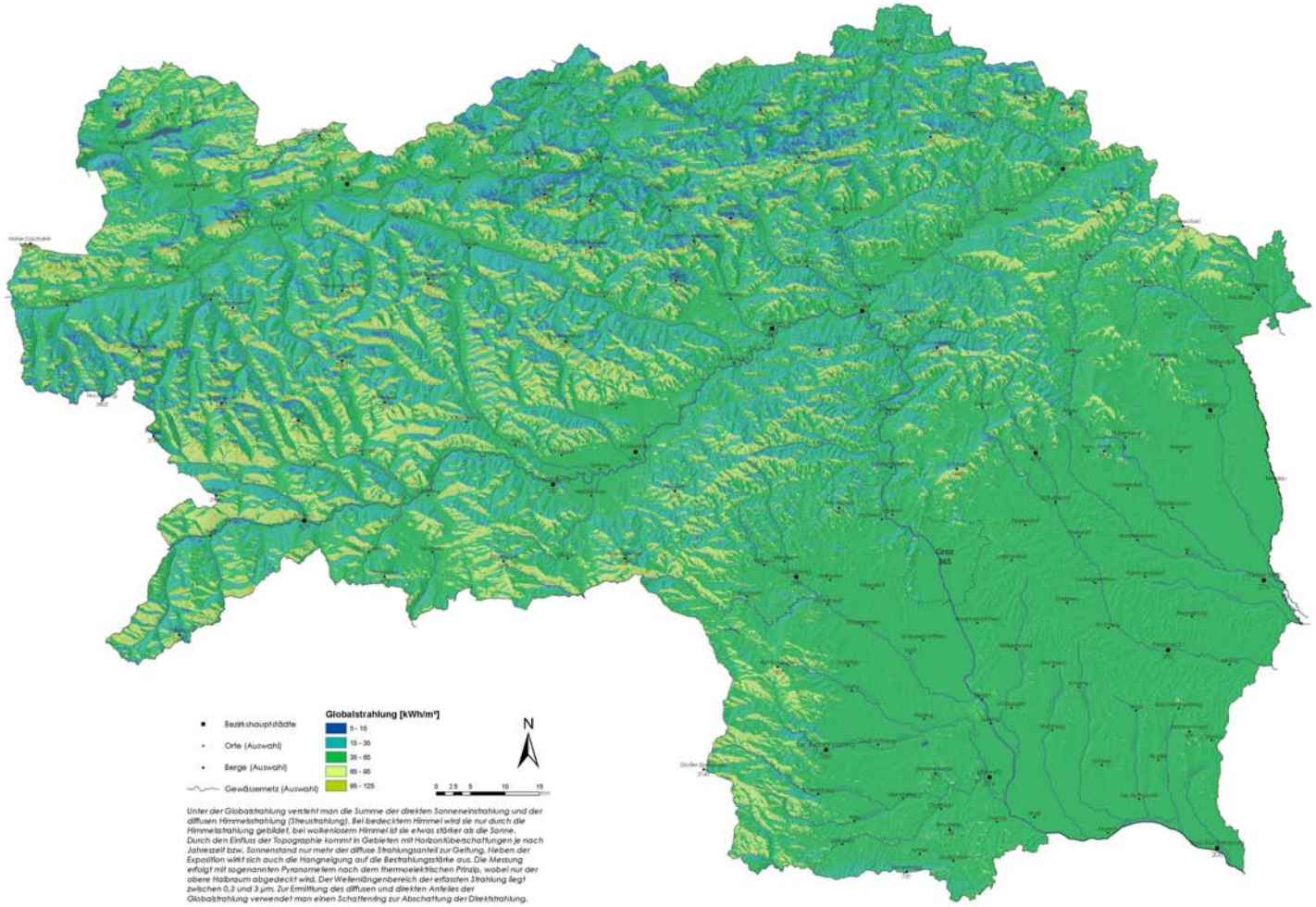
1.4 Durchschnittliche Globalstrahlung auf realer Fläche im Februar

Periode 1971 bis 2000



Unter der Globalstrahlung versteht man die Summe der direkten Sonneneinstrahlung und der diffusen Himmelsstrahlung (Streustrahlung). Bei bedecktem Himmel wird die nur durch die Himmelsstrahlung gebildet, bei wolkenlosem Himmel ist die etwas stärker als die Sonne. Durch den Einfluss der Topographie kommt in Gebieten mit Horizontüberschattungen je nach Jahreszeit bzw. Sonnenstand nur mehr der diffuse Strahlungsanteil zur Geltung. Neben der Exposition wirkt sich auch die Hangneigung auf die Bestrahlungsstärke aus. Die Messung erfolgt mit sogenannten Pyranometern nach dem thermoelektrischen Prinzip, wobei nur der obere Halbraum abgedeckt wird. Der Wellenlängenbereich der erfassten Strahlung liegt zwischen 0,3 und 3 µm. Zur Ermittlung des diffusen und direkten Anteiles der Globalstrahlung verwendet man einen Schattenring zur Abschattung der Direktstrahlung.

Datengrundlage: ZAMG, Hydrographischer Dienst
Kartengrundlage: GIS-Steiermark, BEV
Thematische und kartographische Bearbeitung ZAMG: V. Hawranek, H. Rieder
Ansprechperson: A. Podesser